Liebe Freunde des Gewandhauses, liebe Musikfreunde,

als Schirmherr dieses sehr schönen wie auch anspruchsvollen Projektes bin ich außerordentlich stolz darauf, was wir in den vergangenen zwei Jahren erreichen konnten: Knapp 200.000 Euro haben Sie, haben die vielen Musikfreundinnen und -freunde aus nah und fern für die Finanzierung der Kleinen Saalorgel in unserem Gewandhaus zu Leipzig zusammengetragen. Das ist eine stattliche Summe, die einmal mehr zeigt, wie viel Anerkennung und Wertschätzung diese großartige Musikstätte in der Region wie auch in aller Welt genießt. Damit konnte die Kleine Saalorgel nun angeschafft werden. Ich freue mich, dass wir genau im Jahr des 275-jährigen Jubiläums des Gewandhauses dieses freudige Ereignis begehen können. Ihnen allen danke ich sehr herzlich, denn Sie haben mit Ihrer Unterstützung entscheidend dazu beigetragen, dass das Instrument ab sofort im Gewandhaus erklingen kann. Den Musikern wünsche ich viel Freude beim Spiel der Kleinen Saalorgel und den vielen Besuchern des Gewandhauses großartige Konzerte.

Dr. Harald Langenfeld
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Leipzig

Liebe Mitwirkende,

ja, Sie haben richtig gelesen: Ohne Sie und Ihr Mitwirken könnten das Festkonzert zur Orgelweihe und alle weiteren Konzerte mit der Kleinen Saalorgel nicht stattfinden. Wie in einer vierstimmigen Fuge haben alle Mitwirkenden ihren Part beigetragen, sodass wir heute unsere Prinzessin krönen dürfen. Gewandhausorganist Michael Schönheit ging gleichsam als erste Stimme mit dem Hauptgedanken voran. Er wünschte sich schon lange eine Kleine Saalorgel, um

im Gewandhaus das Orgelrepertoire erweitern zu können. Der Orgelbauer Kristian Wegscheider stand mit seiner Werkstatt bereit, den Bau zu realisieren. Das Gewandhaus zu Leipzig übernahm neben der Gesamtverantwortung für dieses Projekt auch die Funktion der verbindenden Mittelstimme zur Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig, die gleichsam als vierte Stimme hinzutrat und den fundamentalen Part der Finanzierung übernahm. Als der Vorstand unserer Gesellschaft im Frühsommer 2015 darum gebeten wurde, waren wir angesichts von 197.800 Euro zunächst unsicher. Würden wir diese schwere Bass-Stimme auch gut spielen und die finanzielle Grundlage beitragen können? Mit Hilfe von unseren Mitgliedern und von Musikfreunden aus ganz Deutschland, Belgien, Österreich und der Schweiz sowie der Sparkasse Leipzig konnten wir gemeinsam unser Ziel erreichen. Der Vorstand unserer Gesellschaft als Teil der Bassgruppe dankt Ihnen, liebe finanzielle Paten, sehr, sehr herzlich für Ihr Engagement. Wir empfinden es als wunderbaren Beleg dafür, welchen Ruf das Gewandhaus mit seinem großartigen Orchester deutschland- und weltweit genießt. Wir freuen uns, Sie zur Krönung der Prinzessin hier als Paten zur Taufe der Kleinen Saalorgel begrüßen zu dürfen. Möge der Täufling sich zu einer weiteren Bereicherung der großartigen Leipziger Orgellandschaft entwickeln.

Dr. Andreas Creuzburg
Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses e.V.

Liebe Musikfreunde,

»Lassen Sie uns gemeinsam alle Register der Kleinen Saalorgel ziehen«, so steht es in der Werbebroschüre der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses, mit der Spender und Paten zur Finanzierung der neuen Kleinen Saalorgel gewonnen werden sollten.
Dieses großzügige Geschenk anlässlich des Jubiläumsjahrs des Gewandhausorchesters war eine große Herausforderung für unseren Freundeskreis. Dank der vorbildlichen Strategie zur Einwerbung der finanziellen Mittel konnten unsere Freunde jedoch dieses ambitionierte Vorhaben mit großem persönlichem Einsatz, kreativen Ideen, mit einer unermüdlichen Zielstrebigkeit und einer motivierenden sowie beglückenden Freude am sichtbaren Entstehen des neuen Instrumentes Schritt für Schritt höchst erfolgreich umsetzen.
Im Januar dieses Jahres hat der Freundeskreis dem Gewandhaus und seinem Organisten Michael Schönheit bereits das erste Modul, die Truhenorgel, in einem Festkonzert übergeben. Und nun ist das ganze Instrument fertig! Welch eine Freude und Bereicherung! Mit allergrößter Dankbarkeit nehmen wir diese prächtige und einzigartige Wegscheider-Orgel entgegen.
Durch das gemeinschaftliche »Ziehen aller Register« konnte dieses außergewöhnliche Instrument finanziert werden. Und das ist ein wirklich sehr bemerkenswertes Ergebnis. Allen Spendern und Paten sowie allen Mitgliedern des Freundeskreises gilt ein ganz besonderer DANK!
Heute nun dürfen wir in einem Festkonzert die neue Kleine Saalorgel erleben. Orgelbaumeister Kristian Wegscheider wird sie uns vorstellen und Gewandhausorganist Michael Schönheit wird sie erklingen lassen – ein besonderer Moment, den wir sicher nicht so schnell vergessen werden.

In dankbarer und freundschaftlicher Verbundenheit

Prof. Andreas Schulz
Gewandhausdirektor

Mit der neuen Kleinen Saalorgel der Orgelbauwerkstatt Kristian Wegscheider Dresden erhält das Gewandhaus zu Leipzig ein Instrument, mit welchem eine Lücke in unserem so reichen Angebot an Tasteninstrumenten – den Cembali und dem Hammerflügel, den modernen Konzertflügeln und unserer großen viermanualigen Schuke-Orgel – nun geschlossen werden kann.

Mit der Kleinen Saalorgel wird es möglich sein, sämtliche anfallenden Aufgaben im Bereich des Continuospiels bis hin zu den Orgelpartien im klassischen und frühromantischen Chor- und Orchesterrepertoire abzudecken. Zudem wird die zweimanualige Orgel in hervorragender Weise als Instrument für Solopartien der barocken und klassischen Literatur im Verbund mit Vokal- und Instrumentalensembles ebenso geeignet sein wie für rein solistische Aufgaben in unseren Orgelkonzerten und Orgelstunden.

Der Hauptteil der Orgel ist allein für den Großen Saal des Gewandhauses bestimmt. Die einzelnen Register sind klanglich genau auf die Akustik dieses Raumes hin intoniert. Das dazugehörige kleinere Truhenpositiv kann sowohl als zweites Manual der Gesamtorgel gespielt werden, als auch als kleines selbständiges Instrument. Im Gegensatz zu dem allein für den Großen Saal gebauten Werk kann das Truhenpositiv an verschiedenen Orten im Gewandhaus aufgestellt werden, etwa im Mendelssohn-Saal oder in den Foyers.

Mit der neuen Kleinen Saalorgel wird es möglich, in verschiedenen Stimmtonhöhen und Stimmungsarten zu musizieren. So kann für Konzerte des Gewandhausorchesters das gesamte Instrument genau auf den üblichen Stimmton der Instrumente unseres Orchesters eingestimmt werden. Im Bereich der alten Musik vom Frühbarock bis in das frühe 19. Jahrhundert hinein kann die Stimmtonhöhe und die Stimmungsart auf das historische Instrumentarium der jeweiligen Zeit angepasst werden.

In den Orgelkonzerten und Orgelstunden stellt das Instrument eine klangliche Bereicherung ersten Ranges dar und wird in einen wunderbaren Dialog mit unserer großartigen Schuke-Orgel treten. Hierbei können wir uns auf wunderbare Klangerlebnisse freuen. Ich denke an die Aufführung barocker und klassischer Orgelmusik, die von einem kleinen Instrument ausgeht, etwa die Choralpartiten Johann Pachelbels, die Orgelsonaten Carl Philipp Emanuel Bachs und Werke vieler anderer Meister.

Gedanken zu einer solchen Kleinen Saalorgel beschäftigten mich seit vielen Jahren. Immer wieder war es nötig, für Konzerte, in denen ein Continuo-Instrument benötigt wurde, ein Leihinstrument zu beschaffen. Zu unserem Glück konnten wir über viele Jahre die Wegscheider-Orgel der Leipziger Universität nutzen, die im Gewandhaus zwischenzeitlich eine Heimat fand. Schließlich war es diese von Kristian Wegscheider gebaute Orgel, die neben vielen anderen Anregungen den Anstoß für den Neubau einer kleinen Orgel für das Gewandhaus gab.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit der Orgelwerkstatt Kristian Wegscheider hat dazu geführt, dass ein Instrument geschaffen wurde, das die Möglichkeit bietet, alle in unserem Hause bestehenden Anforderungen zu erfüllen. Dafür bin ich besonders dankbar. Was nützen aber alle schönen Ideen und Gedanken, wenn sie nicht umgesetzt werden könnten. Dass diese wunderbare Orgel im 275. Jahr des Gewandhausorchesters erklingen kann, verdanken wir den vielen Förderern dieses großen Projektes, allen voran den Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V. unter ihrem Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Creuzburg. So gesellt sich nun zur »Königin der Instrumente«, der großen Schuke-Orgel, eine wunderbare »Prinzessin«.

Ich wünsche allen Musikerinnen und Musikern des Gewandhausorchesters, den Chören, den Kammermusikensembles unseres Hauses und den zahlreichen Gastensembles viel Freude beim Zusammenwirken mit diesem kostbaren Instrument und unseren Hörerinnen und Hörern genussvolle Stunden im Gewandhaus.

Michael Schönheit
Gewandhausorganist

DIE KLEINE SAALORGEL

Ein veritables Universalgenie sollte sie werden, unsere »Prinzessin«: Prädestiniert für historisch informiertes Musizieren vom Barock bis in die Frühromantik, als Ensemble-, Solo- und Begleitinstrument einsetzbar, mit den Räumlichkeiten des Gewandhauses akustisch, optisch und in ihren Maßen perfekt harmonierend, die Schuke-Orgel des Großen Saals in idealer Weise ergänzend, aber auch in anderen Räumen des Gewandhauses verwendbar. Rasch war klar, dass man diesen vielen Anforderungen nur mit einem passgenau entwickelten Konzept beikommen konnte. Entstanden ist die einzigartige, vorbildlose, höchst innovative Kombination zweier unabhängig einsetzbarer Teil-Instrumente, einer Haupt- und einer Truhenorgel, die sich zur zweimanualigen Kleinen Saalorgel komplettieren. Die unabhängig spielbare Truhenorgel ist klein und wendig, passt durch alle Türen und in alle Aufzüge, kann beide Säle, alle Foyers und die Probenräume mit ihren herrlichen Klängen füllen. Mischfähig und unaufdringlich im Ton ist die Truhenorgel ein echter Teamplayer, liebt das Ensemblespiel, tritt aber auch brillant, silbrig perlend und flötend elegant hervor, wenn es gefragt ist. Im Verbund mit dem zweiten Modul, der auf den Großen Saal ausgerichteten Hauptorgel, wird die »Prinzessin« – so taufte Michael Schönheit die Kleine Saalorgel liebevoll mit Seitenblick auf die große »Königin« Schuke-Orgel – zum volltönenden Instrument, das konzertierend aus größeren Ensembles hervortreten kann und mühelos auch solistisch den großen Raum mit dem Klangreichtum seiner insgesamt 13 Register füllen kann.

Das erste Angebot für eine neue Kleine Saalorgel – noch als kompaktes Instrument mit seitlich angebrachtem Spieltisch gedacht – legte die Dresdner Orgelwerkstatt Kristian Wegscheider im März 2011 vor. Langjährige Vorarbeiten lagen zu diesem Zeitpunkt bereits hinter den Beteiligten, weitere Optimierungsideen und neue Erfahrungen flossen während der Folgejahre in die Planung ein, bis im Dezember 2015 das endgültige Konzept vorgestellt werden konnte. Es sah nun zwei separat spielbare, mit eigener Windversorgung ausgestattete Module vor.

Um sowohl im Zusammenspiel mit Instrumenten verschiedenster historischer Mensur und Temperatur, als auch im Verbund mit modernem Instrumentarium nutzbar zu sein, ist das Instrument in vier verschiedenen Stimmtonhöhen spielbar. Für barockes Ensemblespiel kann der etablierte Standardwert von a = 415 Hz gewählt werden, im Bereich klassischer Musik wird häufig in einer Stimmung von 430 Hz musiziert und neben der aktuell gängigen Stimmtonfrequenz von 443 Hz ist auch die historisch verschiedentlich belegte Stimmung von 465 Hz einstellbar. Das Umstimmen geschieht durch eine Transponiervorrichtung: Um die Stimmtonhöhen zu erreichen, die einen Halbton

über oder unter der »Normalstimmung« von 443 Hz liegen (also 465 bzw. 415 Hz), wird die Klaviatur verschoben. Die Stimmung von 430 Hz kann dank entsprechend langer Pfeifen auf der Basis der 443 Hz-Stimmung gelegt werden. Außerdem sind an den Pfeifen Stimmringe angebracht, die es erleichtern, auf der jeweiligen Stimmtonhöhe unterschiedliche historische Temperaturen einzurichten.

Zur Inspiration dienten nicht nur andere Truhenorgel-Modelle, die in herkömmlicher Ausführung bei der Verwendung im Großen Saal Nachteile mit sich brächten, etwa ungenügende Windversorgung und die eigentlich zu enge Mensur der Pfeifen aufgrund des Platzmangels im kompakten Gehäuse. Vielmehr bezog man in die Überlegungen zu einer geeigneten Disposition auch Teilwerke größerer Instrumente ein, wie sie etwa bei Kantatenaufführungen in Kirchenräumen zum Einsatz kamen (also beispielsweise Brustwerk- und Rückpositiv-Register). Man entschied sich für eine größere Bauweise, in der alle Pfeifen mit »ausgewachsenen« Mensuren und genügend Raum zur Klangentfaltung Platz haben und ausreichende Windversorgung gewährleistet ist. Insgesamt ist die Kleine Saalorgel nur 2,40 Meter hoch, 1,50 Meter breit und mit dem Truhenorgel-Modul 3 Meter lang.

Die wichtigsten Grundregister der Kleinen Saalorgel sind der kraftvolle Principal 8' und der etwas feiner und lieblicher intonierte Gedackt 8'. Um die Klangqualität des Principal 8' in der tiefen Lage nicht durch die gedackte Bauweise zu mindern und gleichwohl die von der Saaltür vorgegebenen Maße einzuhalten, kommen in der Großen Oktave sogenannte Haskell-Pfeifen als Holzpfeifen zum Einsatz, die dank eines Innenschieds als eine Art aufgewickelte Pfeifen offen in 4'-Länge gebaut werden können.
Zu den beiden 8'-Registern gesellt sich in der Hauptorgel eine füllige Rohrflöte 8' und 4'- und 2'-Paare jeweils eine durchdringende Octave und eine sanftere Flöte. Hinzu kommen die Farbakzente einer Quinte 3' (Hauptorgel) sowie eines Nasat 3' und einer Terz 1 3/5' (Truhenorgel). Die beiden zuletzt genannten Register sind nur in der Diskantlage ausgebaut. Als Klangkrone verfügt die Hauptorgel über eine Quinte mit dem Namen Larigot 1 1/2' und eine Cimbel 2 fach (1' und 2/3', repetierend in Oktav und Quint mit Mixtur-Klangeffekt). Für Solo-Registrierungen mit markant hervortretender Klangfarbe, aber auch zur satten Klangfärbung der anderen Register steht auf der Hauptorgel ein charakterstarkes Zungenregister zur Verfügung (Oboe 8').
Die Kleine Saalorgel verfügt über eine Pedalkoppel (1. Manual/Hauptwerk – Pedal); die beiden Pedalregister sind als Wechselschleifen eingerichtet: Der Principal 8' im Manual entspricht dem Principalbass 8' im Pedal und die Oboe 8' heißt im Pedal Fagottbass 8'.

Die Klaviaturen der beiden Manuale reichen jeweils von »C« bis »f'''«, die Pedalklaviatur von »C« bis »d'«. Das Pfeifenwerk mit seinen 767 Pfeifen wurde vollständig in der Werkstatt Wegscheider hergestellt. Die Intonation des Gesamtinstruments ist auf den Großen Saal des Gewandhauses ausgelegt. Der Spieler hat das abnehmbare Truhenorgel-Modul vor sich und die Hauptorgel in seinem Rücken, wobei nur kleine Prospektpfeifen unmittelbar hinter ihm stehen. Alle Registerzüge sind in Reichweite übersichtlich angeordnet und der Blickkontakt zum Dirigenten und zu den anderen Musizierenden ist gewährleistet.
Die drei Windladen aus massivem Eichenholz sind im Unterbau der Module platziert. Keilbälge und Elektroventilatoren sorgen für die Luftzufuhr. Das Gehäuse der Orgel mit Türen und Füllungen dient nicht allein der idealen Klangabstrahlung, reizvoller Optik und dem Schutz des Innenlebens, sondern ist zudem darauf ausgerichtet, dass beim Umstimmen alle Pfeifen bequem zu erreichen sind.

Ann-Katrin Zimmermann

Die KLEINE SAALORGEL
der Orgelwerkstatt KRISTIAN WEGSCHEIDER
im Gewandhaus zu Leipzig

Die im Jahr 2018 geweihte Kleine Saalorgel besteht aus zwei unabhängig spielbaren Modulen: einer Truhenorgel und einer Hauptorgel. Intonation und Winddruck des Gesamtinstruments sind auf den Großen Saal des Gewandhauses ausgelegt.
Die Kleine Saalorgel ist in vier verschiedenen Stimmtonhöhen spielbar und verfügt über eine Transponiervorrichtung: Um die Stimmtonhöhen zu erreichen, die einen Halbton über oder unter der »Normalstimmung« von a = 443 Hz liegen (also 465 bzw. 415 Hz), wird die Klaviatur verschoben. Die Stimmung von 430 Hz kann dank entsprechend langer Pfeifen auf der Basis der 443 Hz-Stimmung gelegt werden. Außerdem sind an den Pfeifen Stimmringe angebracht, die es erleichtern, auf der jeweiligen Stimmtonhöhe unterschiedliche historische Temperaturen einzurichten.

HAUPTORGEL – 1. MANUAL (C-f''') / PEDAL (C-d')

Principal 8' / Principalbaß 8' (C-Gis Holz Haskell, A-H Holz offen, c-g''' Metall) – Rohrflöte 8' (C-g Holz gedeckt, gis-g' Holz Röhrchen, gis'-g''' Holz offen) – Octave 4' (Metall) – Quinte 3' (Metall) – Octave 2' (Metall) – Larigot 1 1/2' (Metall) – Cimbel 2 fach (Metall; C 1', 2/3'. c° 1 1/3', 1'. c' 2', 1 1/3'. c² 2 2/3', 2') – Oboe 8' / Fagottbaß 8' (Becher Metall konisch/zylindrisch)

TRUHENORGEL – 2. MANUAL (C-f''')

Gedackt 8' (Holz gedeckt) – Flöte 4' (C-H Holz gedeckt, c-h Holz Röhrchen, c'-g''' Holz offen) – Octave 2' (Metall) – Nasat 3' (c'- g''' Metall offen) – Terz 1 3/5' (c'- g''' Metall offen)

Koppel: 1. Manual (Hauptwerk) – Pedal; Wechselschleifen: Principal 8' (1. Manual) / Principalbaß 8' (Pedal) und Oboe 8' (1. Manual) / Fagottbaß 8' (Pedal). Sämtliche 767 Pfeifen der Kleinen Saalorgel wurde in der Dresdner Orgelwerkstatt Wegscheider hergestellt.